

Die IGS Lengede ist vollständig digital

Sogar in der Schwimmhalle und auf dem Fußballplatz ist der Zugriff auf ein WLAN möglich.

Lengede. Während sich Bund und Land über die Finanzierung des Digitalpaktes streiten, hat die IGS Lengede gut lachen. „Dort ist die Erneuerung der Netzwerk-Infrastruktur bereits abgeschlossen“, teilt der Landkreis Peine in einer Presseerklärung mit.

„Wir erfüllen nicht nur alle vom Land Niedersachsen vorgegebenen Anforderungen an eine optimale EDV-Infrastruktur, wir übertreffen sie sogar“, wird der technische Projekt-Verantwortliche und Schulleiter, Jan-Peter Braun, zitiert.

Der Weg dorthin habe fast ein halbes Jahrzehnt gedauert und sei durch die Schule akribisch geplant worden. Aus Sicht des Schulleiters war es eine „glückliche Fügung“, dass wegen Sanierungsarbeiten die Straßen zwischen den beiden Gebäudekomplexen der Schule aufgedigelt wurden. Dadurch hätten Lichtwellen-Leitungen, die Voraussetzung für den schnellen Datenverkehr, kostengünstig verlegt werden können.

Auch der Anschluss der Schule an das Hochgeschwindigkeitsinternet sei nur möglich gewesen, „weil ein Netzbetreiber ein für ein benachbartes Neubaugebiet vorgesehene Lichtwellenleiterbündel direkt an der Schule vorbeiführte“. Ein Glasfaserstrang sei in das IGS-Gebäude geleitet worden.

Innerhalb der Schule habe es aus Zeiten der früheren Haupt- und Realschule eine weiterhin nutzbare Vernetzung aller Räume mit Kupferkabeln gegeben. „Es mussten somit nur noch zwischen zentralen



Vorfahrt für digital. An der IGS Lengede ist die Erneuerung der Netzwerk-Infrastruktur nach Landkreis-Angaben bereits abgeschlossen. FOTO: ARCHIV / GROHMANN

Knotenpunkten Lichtwellen-Leitungen verlegt und Hochleistungsnetzwerkweichen, sogenannte Switches, eingebaut werden“, so Jan-Peter Braun.

Eine besondere Herausforderung sei die flächendeckende Versorgung mit WLAN gewesen. Die Dichte der an Schulen zu regelnden WLAN-Geräte sei höher als in den meisten in Industrie und Wirtschaft bekannten Szenarien, so Wolfgang Christmann, Geschäftsführer des für die Umsetzung verantwortlichen Systemhauses.

Die Schule habe vorgegeben, dass das System so ausgelegt werden

müsse, dass jeder Schüler und jeder Lehrer zeitgleich mit drei Geräten online gehen könne.

„Selbst auf Flughäfen und Bahnhöfen werden auf so geringer Fläche 4500 Geräte kaum zeitgleich online gehen“, betont Wolfgang Christmann. Die Lösung seien 40 WLAN-Access-Points der Enterprise-Klasse mit jeweils eigenem Prozessor zur optimalen Lastverteilung und Ausfallsicherheit.

Sogar die Schwimmhalle und der Fußballplatz seien mit WLAN versorgt. Angeschlossen an das Netzwerk seien zwei schuleigene Hochleistungsserver.

Wolfgang Christmann erläutert weiter: „Nach Vorgaben der Schule sind diese so eingerichtet, dass beim Ausfall eines Servers der andere Server innerhalb weniger Minuten alle Aufgaben automatisiert übernimmt.“

Auf den beiden physikalischen Servern liefen diverse virtuelle Server für unterschiedliche Anwendungen. Auch hier sei man auf dem aktuellen und professionellen Stand der Technik, genauso wie bei dem aus Sicherheitsgründen in einem anderen Gebäudeteil stehenden Backup-Server zur Vermeidung von Datenverlust.

„Die Finanzierung des Projektes konnte durch die Unterstützung des Landkreises Peine als Schulträger umgesetzt werden“, heißt es weiter in der Pressemitteilung. Turnusmäßig habe die Erneuerung der Server und der PCs der beiden Computerräume angestanden.

Und: „Die Schule hat auf die Erneuerung der 66 alten PCs verzichtet. Diese arbeiten nun als sogenannte Thin Clients, bei denen die für moderne Software erforderliche Rechenleistung vom Server übernommen wird. Die Nutzung von MS-Office konnte über einen FWU-Rahmenvertrag gelöst werden.“ arg



Reden Sie mit!

Ist die IGS Lengede digital gut aufgestellt?

www.peiner-nachrichten.de